

Dorfrundgang in Appenzell

Autor(en): **König, Christine / Wuest, Carmen**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Appenzeller Kalender**

Band (Jahr): **298 (2019)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-841925>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dorfrundgang in Appenzell

CHRISTINE KÖNIG, TEXT / CARMEN WUEEST, BILDER

Der Dorfkern von Appenzell ist übersichtlich und sehenswert: Das Dorf ist stets herausgeputzt und die Sehenswürdigkeiten drängen sich dicht an dicht. Auf einem Rundgang wird man zwangsläufig hie und da dieselben Wege gehen. Dafür lernt man den Innerrhoder Hauptort auf einem ein- bis zweistündigen Spaziergang bestens kennen.

Appenzell liegt in einer Talmulde der Sitter, eingebettet in die typisch appenzellische Hügellandschaft. Das Dorf selbst wirkt ländlich und städtisch zugleich. Es gibt keine geschlossene Dorfanlage. Lockere Häusergruppierungen ordnen sich um den innersten Kern und bilden den Übergang zur charakteristischen Streusiedlung. In Appenzell gibt es eine Vielzahl an Gewerbe- und Gastbetrieben; viele davon findet



man in der Hauptgasse und in den umliegenden Gassen.

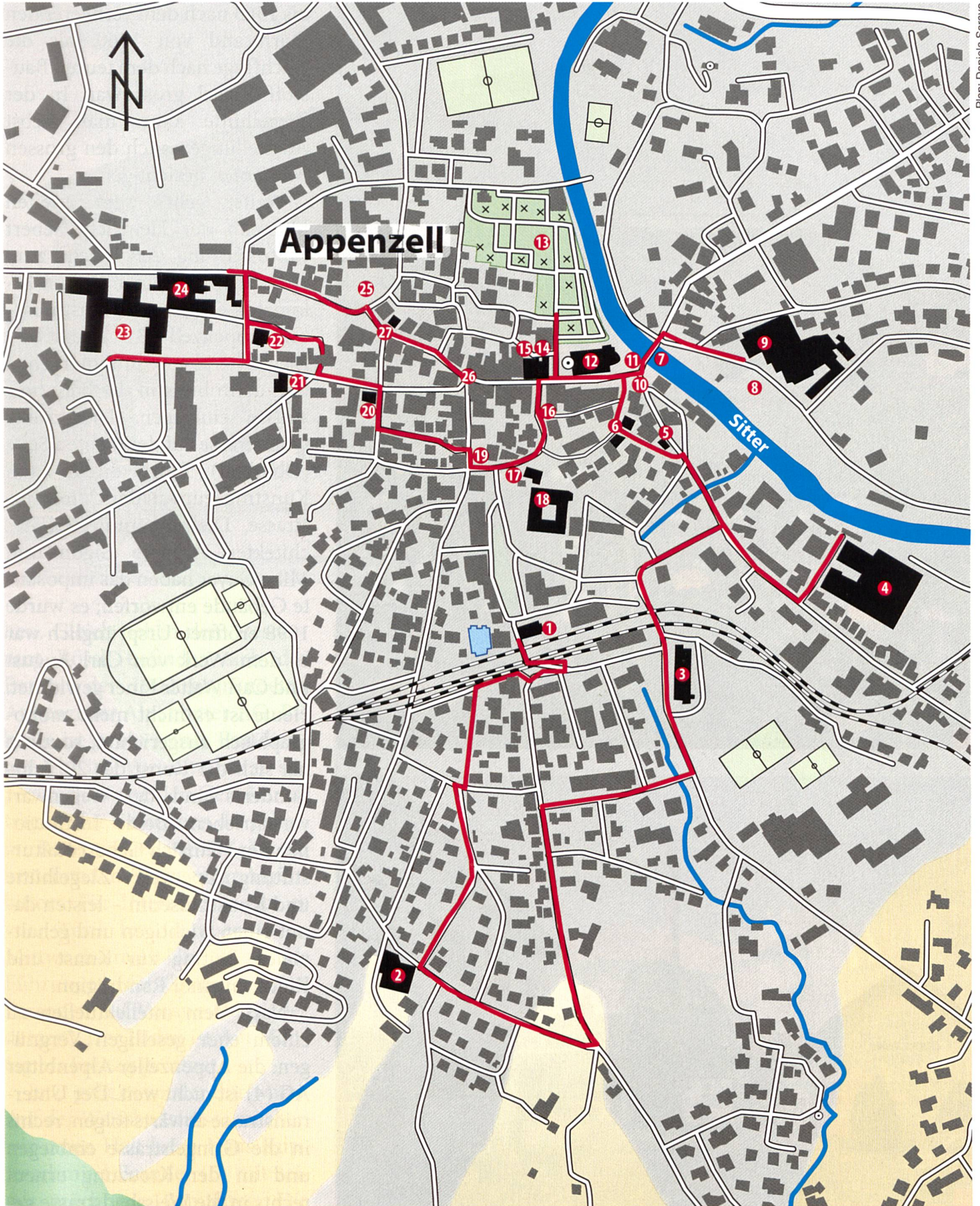
In Appenzell leben heute rund 6000 Personen. Appenzell ist nicht nur ein Ort, sondern auch einer der sechs Innerrhoder Bezirke (Gemeinden). Der erweiterte Dorfkreis Appenzell liegt

auf dem Gebiet der Bezirke Appenzell, Schwende und Rüte.

Unser Rundgang durch Appenzell beginnt beim Bahnhof. An markanten Gebäuden im Dorf findet man Tafeln mit Informationen zum Objekt oder zum historischen Kontext.

Wir starten mit einem Museumsbesuch. Dazu den Bahnhof (1) auf der Südseite verlassen und ein kurzes Stück auf der Riedstrasse gehen, bis links die Sonnenfeldstrasse abzweigt. Dieser Strasse durchs Quartier leicht aufwärts folgen bis zur Kunsthalle Ziegelhütte (2). Das Gebäude mit dem markanten Kamin ist schon von aussen beeindruckend. Die einstige Ziegelei ist seit 2003 eine Kunsthalle, in der auch Konzerte stattfinden. Gebaut wurde die Ziegelei 1561







bis 1563 nach dem verheerenden Dorfbrand von 1560, als die Nachfrage nach dem teuren Baustoff Ziegel gross war. In der Ziegelei kann man neben den grossen Brennofen besichtigen.

Weiter geht's zum zweiten Museum der Heinrich Gebert Kulturstiftung Appenzell: zum etwas mehr als einen halben Kilometer entfernten Kunstmuseum Appenzell (3). Zuerst die Ziegelei strasse hinuntergehen und dann links in die Bahnhofstrasse einbiegen. Die zweite Querstrasse auf der rechten Seite (Oberbad) führt direkt zum Kunstmuseum an der Unterrainstrasse. Die renommierten Architekten Annette Gigon und Mike Guyer haben das imposante Gebäude entworfen; es wurde 1998 eröffnet. Ursprünglich war es dem Werk von Carl August und Carl Walter Liner gewidmet. Heute ist es nicht mehr monographisch ausgerichtet, sondern hat sich der Kunst des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart verschrieben. Beide Institutionen der Heinrich Gebert Kulturstiftung Appenzell – Ziegelei und Kunstmuseum – leisten damit einen wichtigen und gehaltvollen Beitrag zur Kunst und Kultur in einer Randregion.



Nach dem intellektuellen zu einem eher geselligen Vergnügen: die Appenzeller Alpenbitter AG (4) ist nicht weit. Der Unterrainstrasse abwärts folgen, rechts in die Gringelstrasse einbiegen und an der Kreuzung erneut rechts in die Weissbadstrasse ge-



hen. Gleich neben dem Restaurant Rössli befinden sich der Betrieb der 1902 gegründeten Appenzeller Alpenbitter AG. Bis heute ist es ein reiner Familienbetrieb, im Verwaltungsrat sitzen auch die beiden Geheimnisträger. Nur sie kennen die geheime Rezeptur des aus 42 Kräutern bestehenden Appenzeller Alpenbitters. Für Interessierte gibt es von April bis Oktober jeden Mittwoch um 10 Uhr öffentliche Führungen (für Gruppen ab 10 Personen auf Voranmeldung jederzeit). Der Laden ist von Montag bis Freitag geöffnet.

Jetzt geht es wieder dorfwärts. Auf der Weissbadstrasse machen wir einen Halt beim Haus Kupferschmied Brander (5) mit seiner prächtigen Bemalung. Die



fenster dörig

Holz/Metall- und Kunststoff-Fenster

Qualität, Funktionalität,
Wärme- und Schalldämmung

Fenster Dörig AG • 9050 Appenzell
Tel. 071 787 87 80 • www.doerig.ch



Pius Schäfler

seit 1965

Appenzell • Amriswil • Flawil • Gossau • Weinfelden

HEIERLI

ZIMMEREI • BAUSCHREINEREI

9053 Teufen

9055 Bühler

Tel. 071 333 30 40 | www.heierli-zimmerei.ch

- Ausführung sämtlicher Zimmer- und Schreinerarbeiten
- Umbau und Neubau
- Holzelementbau
- Fassaden
- Treppen



Garagentor mit patentierter Lüftungsfunktion.
Design in einem Guss mit der Haustüre.



steiner
Storen • Tore • Türen • Fenster

info@steinerag.swiss
071 388 19 90 Gossau
071 757 94 90 Altstätten

Schweizer Apfelwein, Cidre, Cider – traditionell aus Familienhand.



MÖHL
TRADITION SEIT 1895
Mosterei Möhl AG, 9320 Arbon

ZUR ... LINDE
HOTEL • SPEZIALITÄTENRESTAURANT



Wir freuen uns herzlich auf Ihren Besuch bei uns! Die «Linde» in Teufen ist ein Haus mit klassischem Ambiente und viel Charme. Das Hotel bietet seinen Gästen Individualität und persönliche Atmosphäre – für Ferien, Wanderungen, Kuren, Firmenanlässe, Seminare oder Konzerte.

Fam. Hans-Jakob und Julia Lanker • 9053 Teufen
Telefon 071 335 0 737 • Telefax 071 335 0 738
info@hotelzurlinde.ch • www.hotelzurlinde.ch

Bilder zeigen die Bräuche im Jahreslauf von Dreikönigsfest im «Jenner» über die Landsgemeinde im «Abröll» bis zu den typisch Innerrhoder Weihnachtsbräuchen im «Chrestmoned». Links hinter dem Haus vorbei führt die Alte Weissbadstrasse. Dort stehen zwei der ältesten Häuser des Dorfes (6), datiert Anfang der 1560er-Jahre. Im hellen Haus, einst Wirtschaft zum Ochsen, brach 1560 vermutlich der Dorfbrand aus, der innert Stunden 150 Häuser zerstört hat.

Die Alte Weissbadstrasse macht eine Rechtskurve und führt über die Gerbestrasse zur Hauptstrasse. Diese überqueren wir nach der Metzibrücke (7), die über die Sitter führt, und gehen zum Brauereiplatz (8). Hier befindet sich die Brauerei Locher AG (9), auch dies ein Innerrhoder Traditions- und Familienunternehmen. Seit 1886 braut die Familie Locher Appenzeller Bier. Das Besucherzentrum hat von April bis Oktober täglich geöffnet, von November bis Dezember und Februar bis März dienstags bis samstags.

Wir gehen zurück Richtung Dorfkern. Über die Metzibrücke geht es zum Adlerplatz (10), wo ein erstes Werk von Roman Signer zu sehen ist. Dafür muss man nach unten schauen: Er hat 2005 eine Drehscheibe in den Boden eingelassen. Das zweite Werk befindet sich neben der Sitter: Dort steht der spritzende Tisch (11), den der international erfolgreiche Künstler 2008 seiner Heimatgemeinde geschenkt hat.



Via Wehrgang geht es zur Pfarrkirche St. Mauritius (12) und zum Friedhof (13). Appenzell Innerrhoden blieb nach der Landteilung 1597 katholisch. Die Kirche nimmt bis heute eine wichtige Stellung im Leben der Innerrhoder Bevölkerung ein, kirchliche Feiertage werden hochgehalten. Der stattliche Bau überragt das Dorf. Der Gründungsbau stammt aus dem 11. Jahrhundert. Ungefähr um 1300 wurde eine neue, grössere Pfarrkirche erstellt, eine spätgotische Kirche wurde zwischen 1488 und 1513 errichtet. Vom Dorf-



12 13



14 15

brand 1560 blieb auch die Kirche nicht verschont; sie musste wiederaufgebaut werden. In den folgenden zweihundert Jahren hat sich ihr Innenleben verändert. Sehenswert sind die aus verschiedenen Epochen stammenden Wandmalereien des Chors. 1823 bis 1826 wurde das spätgotische Kirchenschiff durch ein klassizistisches ersetzt. Die überlebensgrosse Figur des heiligen Mauritius am Kirchturm stammt von Kunstmaler Johannes Hugentobler (1897–1955), der auch etliche der prachtvoll bemalten Häuser am Landsgemeindeplatz (zum Beispiel Hotel Säntis) oder in der Hauptgasse (zum Beispiel Löwen-Drogerie) gestaltet hat. Ab Mai 2018 wird







der «Moritz», wie die Kirche von den Appenzellerinnen und Appenzellern genannt wird, renoviert. Sie bleibt ein Jahr lang geschlossen.

Vis-à-vis des Haupteingangs der Kirche befindet sich das Museum Appenzell (14). Im Zentrum stehen volkskundliche Themen und die populäre Alltagskultur. Das Gebäude nennt man auch Buherre Hanisefs nach dem Bäcker und Bauherrn Joseph Anton Broger (1797-1865).

Direkt angebaut ist das Rathaus (15). Es wurde nach dem Dorfbrand von 1560 erstellt und in den vergangenen vierhundert Jahren mehrmals restauriert. Die Bilder mit Sujets der Schlacht am Stoss auf der Front stammen vom Kunstmaler August Schmid und wurden 1927 angebracht. Die Schlacht am Stoss 1405 war für die Appenzeller glorreich: Damals befreiten sie sich von der Herrschaft des Klosters St. Gallen. Unter dem Rathaus fallen die Rundbögen auf; hier können

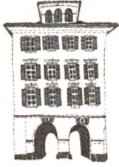
Marktfahrende ihre Stände aufstellen. Im Rathaus befinden sich zwei imposante Ratssäle.

Südlich des Rathauses liegt der Schmäuslemarkt (16). Markant auf der Platzanlage ist der achteckige Brunnen mit dem Bären auf der Brunnensäule, der zum Rathaus blickt. Am Ende des Platzes sieht man bereits das Schloss (17), das repräsentativste Bürgerhaus des Dorfes. Es wurde von Arzt Anton Löw erbaut (1563–1570). Seit 1708 ist es im Besitz einer Familie Sutter. Es ist nicht öffentlich zugänglich. Die Kapuzinerinnengemeinschaft baute das angrenzende Frauenkloster Maria der Engel (18) in den frühen 1680er-Jahren. Schloss und Kloster liegen am Postplatz (19), der seinen Namen vom ersten Postbüro in Appenzell hat (1876). Vom Postplatz biegen wir in die Hirschengasse ein und nehmen die zweite Gasse links. Über den Unteren Gansbach geht es in die Engulgasse zum Haus Konkordia (20),

einem Patrizierhaus aus dem 17. Jahrhundert. Die reich ornamental dekorierte Täferbemalung stammt ebenfalls von August Schmid. Ein weiteres sehenswertes Haus befindet sich an der Kreuzung Engulgasse/Kaustrasse. Nach dem Haus Konkordia links gehen, bis man vor dem Haus Sattleris Hampis (21) steht. Es beeindruckt durch seine sichtbare Riegelkonstruktion, die dekorativ bemalten Zugläden und die Butzenscheiben. Das Haus Hampi Fässler bildete den Abschluss des alten Dorfkerns.

Direkt bei diesem Haus geht es rechts in ein schmales Gässlein und links zum Kronengarten (22). Hier vor dem Bezirksgebäude findet im Anschluss an die Landsgemeinde die Versammlung der Rhode Lehn und eine Woche nach der Landsgemeinde die Bezirksversammlung der Appenzell statt.

Wenn wir den Kronengarten auf der Seite des Bezirksgebäu-



Museum Herisau

Kulturhistorisches Museum Appenzell
Ausserrhoden und Robert Walser-Rundweg
Sonderausstellung «Fleissige Hausmütterchen
und das Heinrichsbader Kochbuch» (bis Ende
2018)

Platz, PF 1221, 9102 Herisau, 079 377 34 43,
www.museumherisau.ch, Mai–Dez Mi–So
13–17 Uhr, Gruppen jederzeit nach Vereinb.



Appenzeller Brauchtummuseum Urnäsch

Silvesterchläus, Alpfahrt, Sennenleben,
Bauernmalerei, Streichmusik
Sonderausstellung «Vo äägelige Lüüt – und
andere Dorfgeschichten» (bis 14. Jan. 2019)

Dorfplatz, 9107 Urnäsch, 071 364 23 22,
www.museum-urnaesch.ch, Mo–Sa 9–11.30/
13.30–17 Uhr, So 13.30–17 Uhr



Appenzeller Volkskunde-Museum Stein

Sennenkultur, Bauernmalerei, Textil-Heim-
arbeit; Live-Vorführungen
Sonderausstellung «Schattengewächs Farn.
Krüsi und die Natur» (bis 21. Okt. 2018)

Dorf, 9063 Stein AR, 071 368 50 56,
www.appenzeller-museum.ch,
Di–So 10–17 Uhr



Zeughaus Teufen

Grubenmann-Museum, Hans Zeller-Bilder
Zwischenstellung «Constructive Alps 2017»
(bis 21. Okt. 2018)

Zeughausplatz 1, 9053 Teufen, 071 335 80 30,
www.zeughausteufen.ch, Mi/Fr/Sa 14–17 Uhr,
Do 14–19 Uhr, So 12–17 Uhr, od. nach Vereinb.



Museum am Dorfplatz Gais

Gais in über 200 Ortsansichten aus der Zeit
Ende 18. bis Anfang 20. Jahrhundert; einzig-
artige Sammlung mit Zeichnungen von Joh.
Ulrich Fitzi (1798–1855)

Dorfplatz 2, 9056 Gais, 071 791 80 81,
www.gais.ch, jeweils 10., 20. und 30. des
Monats 18–20 Uhr, übrige Zeit auf Anfrage



Museum für Lebensgeschichten Speicher

Das Museum dokumentiert und publiziert in
Form von Ausstellungen und Broschüren das
Leben von aussergewöhnlichen Menschen.

Hof Speicher, 9042 Speicher, 071 343 80 80,
www.museumfuerlebensgeschichten.ch,
täglich 9–17 Uhr



Besucherzentrum Kinderdorf Pestalozzi Trogen

Ausstellung zur 70-jährigen Geschichte des
Kinderdorfes und «Tansania 360°», virtuelle
Reise in eines der Projekte in Ostafrika
Kinderdorfstr. 20, 9043 Trogen, 071 343 73 12,
www.pestalozzi.ch/besucherzentrum,
Mo–Fr 8–12/13–17 Uhr, So 10–16.30 Uhr



Museum Heiden

Kurortsgeschichte, Wohnkultur, Carl Böckli
Sonderausstellung «Klein aber fein» (bis 28.
Okt); «Out of the dark». Zur Borneo-Samm-
lung (ab Mai 2019)

Kirchplatz 5, 9410 Heiden, 071 891 14 22,
www.museum.heiden.ch, April/Mai/Okt
Mi/Sa/So 14–16 Uhr; Juni–Sept Mi–So 14–16
Uhr; Nov–März So 14–16 Uhr



Henry-Dunant-Museum Heiden

Leben, Werk und Visionen des Mitbegründers
des Roten Kreuzes und ersten Friedensnobel-
preisträgers.

Asylstrasse 2, 9410 Heiden, 071 891 44 04,
www.dunant-museum.ch, April–Okt Di–Sa
13.15–16.30, So 10–12/13.15–16.30 Uhr; Nov–März
Mi/Sa 13.30–16.30, So 10–12/13.30–16.30 Uhr



Museum Wolfhalden

Im Appenzellerhaus aus dem 17. Jh. wird das
einstige Leben der Kleinbauern und Weber
sichtbar gemacht.

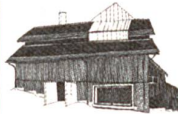
Sonderausstellung «Walzenhausen» (bis 28.
Okt. 2018)
Kronenstr. 61, 9427 Wolfhalden, 071 891 21 42,
www.museumwolfhalden.ch, Mai–Okt
So 10–12 Uhr, Gruppen nach Vereinbarung



Kunstmuseum Appenzell

Richtungsweisender Museumsbau (Annette
Gigon & Mike Guyer); Wechselausstellungen

Unterrainstrasse 5, 9050 Appenzell,
071 788 18 00, www.h-gebertka.ch,
April–Okt Di–Fr 10–12/14–17 Uhr, Sa/So 11–17
Uhr; Nov–März Di–Sa 14–17 Uhr, So 11–17 Uhr



Kunsthalle Ziegelhütte Appenzell

Eventbau mit historischem, begehbarem
Brennofen; im Neubauteil Kunst des
20./21. Jahrhunderts

Ziegeleistrasse 14, 9050 Appenzell,
071 788 18 60, www.h-gebertka.ch,
April–Okt Di–Fr 10–12/14–17 Uhr, Sa/So 11–17
Uhr; Nov–März Di–Sa 14–17 Uhr, So 11–17 Uhr



Museum Appenzell

Das kulturhistorische Museum des Kantons
Appenzell Innerrhoden

Hauptgasse 4, 9050 Appenzell, 071 788 96 31,
www.museum.ai.ch,
April–Okt Mo–Fr 10–12/13.30–17 Uhr;
Sa/So 11–17 Uhr; Nov–März Di–So 14–17 Uhr



des verlassen, stehen wir vor der Klostermauer. Links herum gelangt man zum Hof des Gymnasiums Appenzell (23). 1908 gründeten die Kapuziner das Kollegium St Antonius. Es wurde ständig ausgebaut und ging 1999 an den Kanton über. 423 Jahre lang führten Kapuziner das Kloster Mariä Lichtmess (24). 2011 wurde das Kloster geschlossen, die zehn betagten Brüder kamen in anderen Klöster unter. Heute wird ein Teil des Konventgebäudes als Asylunterkunft genutzt.

Hier beim Gymnasium und dem Kloster beginnt bereits die



Hauptgasse, hier aber noch eher Hauptstrasse. Sie führt dorfeinwärts zum Landsgemeindeplatz (25), wo sich die Innerrhoder Stimmberechtigten jeweils am letzten April-Sonntag zur Landsgemeinde treffen. Weiter geht es in die Fussgängerzone der Hauptgasse (26). Gleich nach ein paar Schritten auf der linken Seite steht die Kreuzkapelle (27). Sie wurde 1561 im spätgotischen Stil erbaut. Die Hauptgasse mit ihren schmucken und farbenfrohen Häusern ist ein Höhepunkt und ein schöner Abschluss des Rundgangs: Sie bietet viele Einkehr- und Einkaufsmöglichkeiten.